

Ich diss den Ort, wo ich herkomme!



Liebe Freundinnen und Freunde des Sprechgesangs!

Wir, die redical M wollen euch mit diesem Flyer auf eine Situation im Hip Hop hinweisen. Nämlich in welcher Form und wie selbstverständlich der positive nationale Bezug Einzug in die deutsche Hip Hop-Community hält. Dass neben Dummrappern wie Fler aka „die Kartoffel“ („Deutscha Bad Boy“, „Neue deutsche Welle“) jetzt auch Samy Deluxe durch die nationale Brille guckt, bewerten wir als einen eigenartigen Trend. Auch wenn „Dis is wo ich herkomme“ schon für enormen Wirbel in Foren wie z.B. rap.de etc. gesorgt hat, wollen wir Euch hiermit unsere Kritik an Samy's Textzeilen mitteilen.

„Weck mich auf aus diesem Alptraum“

Ab der ersten Strophe von „Dis is wo ich herkomme“ fordert Samy von seinen ZuhörerInnen, dass sie sich im Namen des Nationalen ändern sollen. Denn „Wir müssen was für unser Land tun“, dem es in der Krise an Nationalstolz fehle. Und so preist er sein nationales Standortprogramm als „Perspektive für die Kids“ an. Die Schuld an dem fehlenden kollektiven Geist, der zu Veränderungen bereit ist, um die Zukunft positiv zu gestalten, sei die Vergangenheit. Hitler kam aus Österreich und da sieht Samy den Grund, dass es heute keinen Nationalstolz gäbe. Den barbarischsten Akt der Geschichte – die industrielle Vernichtung von 6 Millionen Jüdinnen und Juden, Roma und Sinti usw. – durch Deutsche einer einzigen Person an die Jacke zu heften, ist an historischer und gesellschaftlicher Unkenntnis kaum zu toppen. Der Nationalsozialismus war keine One-man-show! Aber wo wir gerade bei Geschichte waren: „denn es heißt wir haben beide Weltkriege gestartet“. Sammy entblödet sich an dieser Stelle tatsächlich nicht die alte Kriegslügenpropaganda der Nazis zu übernehmen und sie für seine „positive Perspektive“ stark zu machen.

Auch über die heutige Gesellschaft hat er etwas zu sagen und so freut er sich, dass es noch eine Mittelschicht in Deutschland gibt. Tja Samy, so ist das nun einmal im Kapitalismus. Obwohl es den meisten Menschen heute wohl schlechter geht, wird das Vorhandensein einer

nicht komplett materiell gespaltenen Gesellschaft positiv bewertet. Während Samy früher in z.B. „Weck mich auf“ oder bei „Brothers Keepers“ wenigstens noch eine Ahnung von gesellschaftlichen Zwangsverhältnissen und eine diffuse Wut auf die Verhältnisse hatte, kann man ihn aufgrund dieses Tracks ernsthaft als „FDP-Rapper“ bezeichnen. Alle Zwänge, die dieses System – der Kapitalismus – hervorbringt, sollen geschluckt werden im Namen der vorgestellten Allgemeinheit. Wer nicht Deutschland ist, also deutsche/r StaatsbürgerIn, und das wusste Samy zumindest mal, ist angeschissen. Daher kann ein wie auch immer gelagerter nationaler Standpunkt auch keine positive Perspektive sein, weil die Nation immer den Ausschluss anderer vollzieht und auch in seiner eigenen Logik vollziehen muss, damit es der eigenen Nation gut gehen kann.

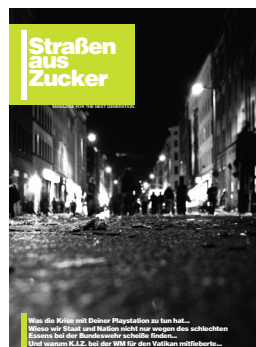
Während Savas auf dem (diskussionswürdigen) Rapfilm hängen geblieben ist, ist Samy Deluxe auf Deutschland hängen geblieben. Trotzdem wünschen wir Euch viel Spaß beim Konzert und hoffen, dass Ihr ein wenig darüber nachdenkt, ob es nicht bessere Themen und Bezugspunkte unter anderem im Hip Hop gibt, als die deutsche Nation.

In diesem Sinne:

Ich diss den Ort, wo ich herkomme!
beim Rap im Namen der Nation!

**STAAT.
NATION.
KAPITAL.
SCHEISSE.**

**GEGEN DIE HERRSCHAFT
DER FALSCHEN FREIHEIT!**



LESSTIP:

Straßen aus Zucker statt Deutschland.

Dieses Jahr wird ein deutsches „Superjubiläumjahr“, denn am 23. Mai wird der 60. Geburtstag des Grundgesetzes gefeiert und rund um den 9. November an den 20. Jahrestag des „Mauerfalls“ erinnert. Außerdem wird im Sommer der Varusschlacht vor 2000 Jahren als „Geburtsstunde der Deutschen“ gedacht und im September steht schließlich die Wahl des neuen Bundestages an.

Um dem nationalen Taumel etwas entgegenzusetzen, erschien gerade die Jugendzeitung „Straßen aus Zucker“. Neben einer gepfefferten Kritik an Staat, Nation und Kapital gibt es Artikel zu Schulkritik, Lohnarbeit, Krise und Playstation, zur Bundeswehr, sowie ein Interview mit Maxim von der Rap-Combo K.I.Z.! Die Zeitung kann kostenlos bestellt und natürlich im Netz gelesen werden.



c/o Roter Buchladen
Nikolaikirchhof 7
37073 Göttingen
email: redical@gmail.com
www.redical.org